

# ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2017.01130 vom 9. März 2019

ZH Sozialversicherungsgericht, 2019-03-09, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_IV.2017.01130](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2017.01130)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2017.01130 du 9 mars 2019

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2017.01130 del 9 marzo 2019

## Erwägungen

### E. 1

X.\_\_\_\_, geboren 1958, reiste im Jahr 1980 in die Schweiz ein und war von Oktober 2014 bis Ende Mai 2016 als Pflegefachfrau Anästhesie in der Uni versitätsklinik Y.\_\_\_\_ in einem 90 %-Pensum angestellt ( Urk. 7/3, Urk. 7/9 und Urk. 7/95 ).

Am 10. Dezember 2015 ( Eingangsdatum ) meldete sich die Versicherte bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, unter Hinweis auf eine Lumbalgie mit Pseudoradikulopathie rechts bei Segmentdegeneration L3/L4 mit

Modicveränderung Typ I sowie einer beginnenden ISG-Arthrose auf der rechten Seite zum Bezug von Leistungen der Invalidenversicherung an (Urk. 7/3). Die IV-Stelle klärte die erwerblichen und medizinischen Verhältnisse ab, zog wiederholt die Akten der Krankentaggeldversicherung (Urk. 7/15, Urk. 7/20, Urk. 7/24, Urk. 7/42 und Urk. 7/53) bei, holte die Berichte der behandelnden Ärzte (Urk. 7/33 und Urk. 7/36) sowie einen Auszug aus dem Individuellen Konto der Versicherten (IK-Auszug, Urk. 6/10 und Urk. 6/35) ein und ersuchte die Arbeitgeberin um Auskünfte (vgl. Arbeitgeberfragebogen vom 17. Dezember 2015; Urk. 7/9). Am 11. Januar 2016 fand ein persönliches Gespräch bei der IV-Stelle statt, in dem die Versicherte um Massnahmen zur Arbeitsplatzzerhaltung ersuchte (Urk. 7/11), welche nach Rücksprache mit der Arbeitgeberin nicht angezeigt waren (Urk. 7/16). Ausgehend von einem Invaliditätsgrad von 43 % stellte die IV-Stelle mit Vorbescheid vom 15.

März 2017 die Ausrichtung einer Viertelsrente der Invalidenversicherung ab Juli 2016 in Aussicht (Urk. 7/58). Dagegen erhob die Versicherte am 20. März 2017 (Urk. 7/60) sowie ergänzend am 10. und 25. April 2017 (Urk. 7/67 und Urk. 7/78) unter Beilage diverser Arztberichte (Urk. 7/67, Urk. 7/69, Urk. 7/73, Urk. 7/77, Urk. 7/81, Urk. 7/83, Urk. 7/92, Urk. 7/94 und Urk. 7/104) Einwand, woraufhin die IV-Stelle weitere Arztberichte einholte (Urk. 7/88 und Urk. 7/89). Die IV-Stelle veranlasste eine Abklärung der beeinträchtigten Arbeitsfähigkeit in Beruf und Haushalt bei der Versicherten zu Hause (vgl. Haushaltsbericht vom 24. Juli 2017; Urk. 7/97). Dr. med. Z.\_\_\_\_, Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie, des Regionalen Ärztlichen Dienstes (RAD), nahm am 7. Juli 2017 Stellung (vgl. Feststellungsblatt; Urk. 7/99). Mit Verfügung vom 13. September 2017 sprach die IV-Stelle der Versicherten wie vorbeschieden eine Viertelsrente ab